

# Rückblick auf 100 Altstadtstammtische

Von Ernst Hövelborn – Rede, gehalten auf dem 100. Altstadtstammtisch am 20. 10. 1998

Meine Damen und Herren, liebe Freunde unserer Altstadtstammtische,

es kann nicht Sinn dieser Ansprache sein, hundert Altstadtstammtische Revue passieren zu lassen, wenn wir dies täten, dann hätten wir zusammen den längsten Altstadtstammtisch abzusitzen, wobei die Brezeln und die Jubiläums-Schinkenhörnchen zusammen mit dem Hefezopf und dem gerührten Kuchen, den Frau Lachenmaier dankenswerterweise für diesen Abend gebacken hat, bald aufgezehrt und der Aspacher Trollinger, bei all seinem herben Liebreiz, keine Freude mehr machen würde. Das bedeutet jedoch keineswegs, daß Altstadtstammtische nicht über die Mitternacht hinausgegangen wären, wobei es weniger am Vortrag lag als vielmehr an der geselligen Runde, die sich danach anschloß.

Es hat sich im Prinzip an unseren Altstadtstammtischen nur wenig geändert, früher konnte man nicht genug Aschenbecher auf die Tische stellen, heute bedarf es fast keiner mehr. Viele Besucher waren schon bei den ersten dabei, so auch unser zweiter Vorsitzender Heinz Wollenhaupt, nur war er da, und so geht es vielen von uns, nach 19 Jahren Altstadtstammtische, noch etwas jünger. Immer dabei war die Backnanger Kreiszeitung, sie hat mit ihrer Berichterstattung ganz entscheidend zum Gelingen dieser populären Veranstaltungsreihe beigetragen. Fast immer dabei, neben dem ersten Vorsitzenden als Begrüßer, war Frau Schippert als unsere beste Werbemanagerin, indem Sie viele dazu gebracht und mit ihrem Charme überzeugt hat, hierher zu kommen, insbesondere Frauen, die zu Anfang in den Altstadtstammtischen eine reine Männerveranstaltung vermuteten.

So richtig zu Wort kamen die Frauen erst am 52. Altstadtstammtisch 1989, wo Monika Melchert zusammen mit Ursula Hefter-Hövelborn, die „*Frauen in Backnang*“ vorstellten. Ein anderer und wichtiger Werbeträger der jungen Altstadtstammtische waren die Plakate von Helmut G. Bomm mit dem Eckkonsolenträger vom Rathaus im Zentrum des Entwurfs, der bildhaft das Anliegen dieser Veranstaltungen vermittel-

te, Hilfe und Stütze für die Entscheidungsträger im Rathaus durch die Bürgerschaft zu sein.

Die Entdeckung der Altstadtstammtische durch die Backnanger Bürger und ihre schnelle Wertschätzung und damit bis heute andauernde Akzeptanz lag darin, daß hier nicht nur Wissensstoff und Information ausgebreitet wurde, sondern, daß man dabei nicht ganz trocken sitzen mußte und ein Schluck Trollinger, Riesling oder Sprudel über Durststrecken beim Vortrag hinweghalfen und so trockene Stadt- und Stadtplanungsgeschichte besser heruntergeschluckt werden konnte.

Ebenso erfreulich war die Umgebung, die Eingangshalle im Helferhaus und der Umstand, daß man nach dem Vortrag noch gastfreundlich zum Sitzenbleiben eingeladen wurde und so die Fortsetzung eines Gesprächs mit Bekannten oder dem Tischnachbar möglich war. Zu bezahlen gab es nichts, die Spendenkasse stand diskret am Eingang und trug zur Kostendeckung der Veranstaltung meist gut bei. Der Kostenrahmen für diese Veranstaltung wurde so gut wie nie überschritten, da wir nicht nach großen Namen, d. h. bedeutenden Referenten mit hohen akademischen Titeln geschaut haben, sondern nach Persönlichkeiten, die mit Engagement und Herzblut sich in einen Aspekt der Geschichte, Herkunft oder auch Zukunft der Stadt Backnang eingearbeitet und ihren Vortrag im Helferhaus meist ohne Honorar gehalten haben.

An den Anfang der Altstadtstammtische erinnere ich mich noch ganz gut, hier kam Ende November 1979 Stadtplanungsamtsleiter Reginald Kunzelmann zu uns ins Helferhaus, damals neu im Amt und schon, ob seiner für Backnanger Ohren ungewöhnlichen stadtplanerischen Terminologie und Dauereeloquenz eine stadtbekannte Persönlichkeit, die mit den neuen Ideen zur Fußgängerzone und Fassadenwettbewerb in aller Munde und vor allen Dingen in der Zeitung war. Mit sicherem Gespür für Öffentlichkeitswirkung bot er uns zusammen mit der Volkshochschule einen Vortrag des damaligen Präsidenten des Landesdenkmalamts Dr. Gebeßler zum Fassadenwettbewerb

und Denkmalschutz an. Der Titel, Original-Ton von Reginald Kunzelmann und zugleich der umfangreichste aller Altstadtstammtische: „*Probleme denkmalschutzwürdiger und denkmalgeschützter Gebäude – Förderungsmöglichkeiten – Erläuterungen zum Fassadenwettbewerb – Backnang zeigt sein Gesicht*“.

Ein Vortrag mit solcher Fragestellung war neu für Backnang, da man bis dahin nur wenig Probleme mit denkmalgeschützten Häusern hatte, weil man diese einfach abriß, wenn sie baufällig waren oder einer Straße im Wege standen. Der Vortrag selbst war sehr gut besucht und damit war diese Veranstaltungsreihe und der Name „Altstadtstammtisch“ geboren. Das Verdienst des Vereins bestand darin, die Altstadtstammtische konsequent für alle Bürger zu öffnen und so der anfänglichen Gefahr zu begegnen, daß sich die Sache allzu sehr auf Fassadenwettbewerb und Altstadtsanierung und die davon Betroffenen, also Architekten, Handwerker, Hausbesitzer und städtische Baubehörden verkürzte.

So kam im ersten Jahr 1980 Robert Kreuzmann mit einem Vortrag über das Backnanger Rathaus zu Wort und Dr. Rolf Schweizer aus Murrhardt mit einer Würdigung des gotischen Chor der St. Michaelskirche, womit die Öffnung zur Stadtgeschichte vollzogen und damit das Spektrum erweitert wurde. Der Arbeitskreis „Gotischer Chor“ und der „Förderverein“ sind eine späte Folge dieses ersten Ansatzes durch den 6. Altstadtstammtisch von Dr. Rolf Schweizer am 12. November 1980 und des 25. Altstadtstammtisch 1984 mit seinen „Überlegungen zur Neugestaltung des Bereichs zwischen Stadtturm, Helferhaus und Turmschulhaus“. Im Jahr 1997 wurde dann der Chor im 91. Altstadtstammtisch umfassend von der Kunsthistorikerin Andrea Ranscht-Vuksanovic dargestellt und im 93. Altstadtstammtisch seine Kapitelle von Judit Riedel-Orlai.

Mit dem Vortrag von Dorothee Winter und Sabine Philipp am 13. Altstadtstammtisch 1982 über den „*Backnanger Gänsekrieg*“ ging man von der reinen Hausgeschichte über in die Stadtchronik und die Darstellung besonderer städtischer Ereignisse, wobei hieraus sich praktische Folgen ergaben. So ist die Einrichtung des verkaufsoffenen Sonntags am Gänsemarkt aus dieser stadthistorischen Begebenheit abgeleitet und auf diesen Altstadtstammtisch und die Publikation im Bd. 4 der Schriftenreihe

des Heimat- und Kunstvereins zurückzuführen. Das Referat von Robert Kreuzmann am 14. Altstadtstammtisch 1982 „*Backnang – Jahre der wirtschaftlichen Entwicklung*“ ermöglichte einen Blick in die Wirtschafts- und Industriegeschichte der Stadt, den Hans Breuninger beim 28. Altstadtstammtisch 1985 mit dem Thema „*Gerben in Backnang*“ erweiterte und der in den 90er Jahren von Rudolf Kühn in Altstadtstammtischen und Beiträgen im Backnanger Jahrbuch kontinuierlich vertieft worden ist und woraus sich aus diesem erweiterten Kenntnisstand der Backnanger Industrieentwicklung die Einrichtung einer Techniksammlung Ende der 80er Jahre ableitete.

Sie wurde zusammen mit der Stadt Backnang und dem Heimat- und Kunstverein ins Leben gerufen, wobei die Motoren von seiten der Stadt Kulturamtsleiter Klaus Erlekamm, vom Verein Heinz Wollenhaupt und von der Bürgerschaft Gustav Burgel waren und bis heute sind. In zwei Altstadtstammtischen wurde die Techniksammlung ins Blickfeld der Bevölkerung gerückt. So sprach beim 80. Altstadtstammtisch 1995 Heinz Wollenhaupt über „*Die Zugmaschine bei Kaelbe*“, wobei dieser Altstadtstammtisch inhaltlich zu der großen Ausstellung „*100 Jahre Kaelbe*“ gehörte, die der Verein zusammen mit der Stadt im selben Jahr veranstaltete. Karl Häuser, Werner Beutelspacher, Walter Schaubele und Heinz Wollenhaupt stellten beim 86. Altstadtstammtisch 1996 die „*Techniksammlung Backnang im Aufbau*“ vor. Insgesamt ist die Techniksammlung ein Kind der Altstadtstammtische, nachdem die Museumskonzeption der Stadt, vorgestellt beim 59. Altstadtstammtisch 1990 von dem Kulturwissenschaftler Christian Glass, nicht realisiert werden konnte.

Beim 18. Altstadtstammtisch 1983 kam Rudolf Kühn zum ersten Male zu Wort bzw. zum Bild mit dem Dia-Vortrag „*Backnang – ausschnittshafte Betrachtungen*“. Seine Vorträge entwickelten sich von Anfang an zu den bestbesuchtesten Veranstaltungen in der Reihe der Altstadtstammtische, von denen er eine große Zahl gestaltet hat. Der 19. Altstadtstammtisch am 31. Mai 1983 präsentierte den wissenschaftlichen Kopf der Backnanger Stadtgeschichtsforschung, den Stadtarchivar und landesweit anerkannten Geschichtsforscher Dr. Gerhard Fritz. Er sprach damals über „*Wahlen und Wahlkämpfe in Backnang und Umgebung*“

am Ende der Weimarer Republik“. Mit diesem Referat leitete er nicht nur für sich selbst eine Reihe weiterer Vorträge zur Stadt- und Landesgeschichte im 20. Jh. ein, sondern erweiterte die Basis für die Stadtgeschichtsforschung, indem er besonders junge Leute für dieses Thema begeisterte und zu Forschungen darüber anleitete. Als Beispiel mag hier der 95. Altstadtstammtisch 1997 dienen, wo der Abiturient und Schüler des Leistungskurs Geschichte von Dr. Gerhard Fritz Cornelius Kuttler am Max-Born-Gymnasium über „Die Evangelische Kirche in Backnang von 1933 bis 1945“ referierte. Mit zu seinen Verdiensten gehört, daß er über die gut eingeführte Vortragsreihe der Altstadtstammtische interessierten Persönlichkeiten den öffentlichen Einstieg in die Geschichtsforschung anbot. So sprach beim 43. Altstadtstammtisch 1987 die heutige Stadtarchivarin von Winnenden, Dr. Sabine Reustle, über „Die Sozialgeschichte Backnangs im 16. Jh.“, dies war für sie der Anfang ihrer Promotion, die im Band 2 der Backnanger Forschungen mit dem Titel „Stift und Stadt Backnang im 16. Jh.“ publiziert worden ist.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der Altstadtstammtische hat Dr. Gerhard Fritz die Schriftenreihe des Heimat- und Kunstvereins aus bescheidenen Anfängen 1982 mit seiner Zulassungsarbeit „Backnang und Umgebung im 13. Jh.“ zusammen mit Helmut Bomm in das Leben gerufen. Daraus ist dann 1991/92 das „Backnanger Jahrbuch“ entstanden. Dies war wiederum nur möglich, weil durch die Vorarbeit der Altstadtstammtische sich die Überzeugung von der Notwendigkeit einer solchen stadthistorischen Publikation in Gemeinderat und Stadtverwaltung eingestellt hatte.

Zusammen mit dem Fassadenwettbewerb wurde das alte Stadtbild von Backnang in verschiedenen Altstadtstammtischen wieder entdeckt. Als Auftakt dazu gab Ingolf Layher, der damalige Leiter der Heimatabteilung im Verein, beim 16. Altstadtstammtisch 1982 einen Bildvergleich „Backnang – altes und neues Stadtbild“. Als Folge davon stellte Franz Skarpil beim 22. Altstadtstammtisch aus seiner Sammlung in einem Dia-Vortrag „Alte Postkarten von Backnang“ vor. Daraus entstand eine sehr ansprechende Publikation im Verlag Strohm, die im Helferhaus der Öffentlichkeit übergeben wurde. In gleicher Weise erfolgte die Buchvor-

stellung über Leben und Werk von Oberamtsbaumeister Hämmerle, auf den Reginald Kunzelmann im 26. Altstadtstammtisch am 26. März 1985 zum ersten Male umfassend hingewiesen hatte und dessen architektonisches Werk in einer großen Heimatausstellung anlässlich der 750-Jahrfeier der Stadt Backnang 1987 gewürdigt wurde.

Das Jubiläumsjahr 1987 hob die Altstadtstammtische in den Rang von Festvorträgen, die ganz besonders auf dieses Ereignis aus unterschiedlichen Perspektiven und Fragestellungen eingingen. So stellte der bekannte Geschichtsforscher Prof. Sydow aus Tübingen beim 37. Altstadtstammtisch die Stadt Backnang in die „Geschichte der südwestdeutschen Städte im Mittelalter“ und der Kulturwissenschaftler Professor Köstlin von der Universität Regensburg hinterfragte beim 39. Altstadtstammtisch das Stadtjubiläum in Hinblick auf „Sicherheit und Tradition im Volksleben“ Professor Schneider von der PH Ludwigsburg referierte beim 40. Altstadtstammtisch über die Backnanger Schulgeschichte. Dieser Vortrag führte indirekt zu der Publikation des Max-Born-Gymnasiums „450 Jahre Lateinschule Backnang“, die von Dr. Gerhard Fritz, Eckhardt Giebel, Rolf Königstein und Dr. Heinz-Werner Schwegler gestaltet und im Helferhaus 1988 der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Die Erfahrung der ersten Altstadtstammtische, die darin bestand, daß hier zum ersten Male in Backnang eine Art informelles Bürgerforum jenseits der Vereine und politischen Verbände entstand, in dem öffentliche Vorhaben über kommunalpolitische Gremien hinaus diskutiert und begutachtet wurden, fand in den Vorträgen am stärksten ihren Niederschlag, wo es um solche Planungen ging. In diesem Zusammenhang waren die Vorträge von Reginald Kunzelmann immer bedeutungsvoll, wie z. B. die Vorstellung der „Verkehrskonzeption Innenstadt – Stadtkonzept der Zukunft“ am 60. Altstadtstammtisch 1991, das dabei bei den in Stadtfragen sehr selbstbewußt gewordenen Altstadtstammtischteilnehmern wenig Resonanz fand und daher nicht weiter verfolgt wurde. Das Großprojekt Biegel wurde als „Städtebaulicher Ideenwettbewerb“ im 62. Altstadtstammtisch 1991 zur Diskussion gestellt, und ein Jahr darauf, 1992, die Ergebnisse dieses Wettbewerbs, wobei jedoch sichtbar wurde, daß die Altstadtstammtische bei

dieser Projektdimension als spontane Form der Bürgerbeteiligung keine Wirkung mehr ausüben konnten.

Weitreichender dagegen war die Vorstellung der „Backnanger Kulturkonzeption“ im 67. Altstadtstammtisch 1992 durch Kulturamtsleiter Klaus Erlekamm, da nach dieser Vorstellung eine Linie in der Backnanger Kulturpolitik sichtbar und ein gemeinsames Arbeiten aller Kulturträger in der Stadt möglich wurde und das im Augenblick mit dem Kulturzentrum Ölberg seine Früchte trägt. Als Vorläufer diente hierfür der Skulpturenweg am Ölberg, der am 46. Altstadtstammtisch 1988 durch Rainer Anwander von der Backnanger Künstlergruppe vorgestellt wurde und seine Billigung, wie auch zu seinen Namen „Weg der Besinnung“ kam.

Die Pflanzenwelt der Backnanger Bucht und ihre geologische Struktur fanden ihre Darstellung im 11. Altstadtstammtisch 1981 durch den Vortrag von Dr. Werner Schwegler „Backnangs Pflanzenwelt – einst und heute“ und im 29. Altstadtstammtisch 1985 mit dem Hinweis auf die „Klebwälder im Murr gau“. Der 34. Altstadtstammtisch 1986 durch Hermann Reinhardt mit der Darstellung „Erdgeschichtlicher Aufbau und geologische Struktur der Backnanger Bucht“ erweiterte das lokale naturgeschichtliche Spektrum.

Die Altstadtstammtische der 90er Jahre standen in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und Stadtarchivar Dr. Gerhard Fritz, was sich in der Vielfalt der Themen niedergeschlagen hat. Dabei kam Backnang in seiner ganzen stadtgeschichtlichen Komplexität bis hin zur Medizingeschichte, die Dr. Karlmann Maier mit dem Titel seines Buches „Vom Aderlaß zum Laserstrahl“ beim 72. Altstadtstammtisch 1993 vorstellte, zur Geltung. Besondere Bedeutung besaßen die Vorträge von Gérard Heinz „Backnang im 3. Reich“ beim 81. Altstadtstammtisch 1995, von Petra Bräutigam „Die Backnanger Lederindustrie im 3. Reich“ beim 83. Altstadtstammtisch 1995 und das Referat von Rolf Königstein beim 97. Altstadtstammtisch 1998 „Alfred Dirr, Stadtrat und Kreisleiter der NSDAP in Backnang“, wobei die beiden letzten Arbeiten als Dissertationen vorliegen oder demnächst als solche veröffentlicht werden. Einen neuen Themenkreis erschloß Heiner Kirschmer, der Leiter der Heimatabteilung im Verein, mit Themen aus der Vor- und Frühgeschichte des Murr tals beim 84. Altstadtstammtisch 1995 und der

Römer im Raum Backnang. Damit war das gesamte Geschichtsspektrum der Stadt erfaßt, wobei hier der „Archäologische Arbeitskreis“ des Vereins, geleitet von Heiner Kirschmer, wichtige Ergebnisse dazu beitrug.

Ein Überblick über Themen und Referenten aller hundert Altstadtstammtische soll diese Ausführungen abschließen:

1. AS 12. 12. 1979: Dr. Gebeßler, Probleme denkmalschutzwürdiger und denkmalgeschützter Gebäude – Förderungsmöglichkeiten – Erläuterung zum Fassadenwettbewerb „Backnang zeigt sein Gesicht“;

2. AS 5. 3. 1980: Reginald Kunzelmann, Fassadenwettbewerb „Backnang zeigt sein Gesicht“;

3. AS 7. 5. 1980: Hans Wetzel und Rainer Molfenter, Probleme der Fachwerkserneuerung und Sanierung alter Gebäude – Finanzierungsmöglichkeiten, Steuerhilfen, Landesmittel und Kredite – Erläuterungen zum Fassadenwettbewerb „Backnang zeigt sein Gesicht“;

4. AS 16. 7. 1980: Dr. Peter Hövelborn, „Der öffentliche Raum am Beispiel der Stadt Backnang“;

5. AS 19. 8. 1980: Robert Kreutzmann, „Das größte Fachwerkhaus Backnangs – unser Rathaus“;

6. AS 12. 11. 1980: Dr. Rolf Schweizer, „Der Chor der Michaelskirche, sein jetziger Zustand und die Möglichkeiten der Wiederherstellung“;

7. AS 17. 3. 1981: Gerhard Fritz, „Kaiser, Könige und der Backnanger Hochadel im 11. und 12. Jahrhundert“;

8. AS 28. 4. 1981: Reginald Kunzelmann, „Baugeschichte Backnangs“;

9. AS 26. 5. 1981: Rudolf Kühn, „Backnang – nichtalltägliche Betrachtungen“;

10. AS 15. 9. 1981: Dr. Henning Eichberg, „Der Baum in der Volkskultur“;

11. AS 13. 10. 1981: Dr. Heinz-Werner Schwegler, „Backnangs Pflanzenwelt einst und heute“;

12. AS 30. 3. 1982: Reginald Kunzelmann, „Backnanger Baufibel, Gestaltungsvorschläge zur Backnanger Innenstadt“;

13. AS 27. 4. 1982: Dorothee Winter und Sabine Philipp, „Der Backnanger Gänsekrieg“;

14. AS 25. 5. 1982: Robert Kreutzmann, „Backnang – Jahre der wirtschaftlichen Entwicklung“;

15. AS 31. 8. 1982: Eckhardt Schäffer, „Natürliches Bauen“;

16. AS 12. 10. 1982: Ingolf Layher; „Bildvergleich Backnang – altes und neues Stadtbild“;
17. AS 22. 3. 1983: Reginald Kunzelmann, „Ergebnisse und Erfahrungen des Fassadenwettbewerbs“;
18. AS 26. 4. 1983: Rudolf Kühn, „Backnang – ausschnittshafte Betrachtungen“;
19. AS 31. 5. 1983: Gerhard Fritz, „Wahlen und Wahlkämpfe in Backnang und Umgebung am Ende der Weimarer Republik“;
20. AS 11. 10. 1983: Christian Brücker „300 Jahre Deutschtum in Amerika unter Berücksichtigung von Vater und Sohn Weisser aus Großaspach“;
21. AS 27. 3. 1984: Reginald Kunzelmann, „Wohnumfeldprogramm“;
22. AS 8. 5. 1984: Franz Skarpil, „Alte Postkarten von Backnang“;
23. AS 5. 6. 1984: Dr. Peter Hövelborn, „Das Bauernhaus in der Backnanger Bucht“;
24. AS 10. 7. 1984: Ingolf Layher, „100 Jahre Heimat- und Kunstverein“;
25. AS 9. 10. 1984: Dr. Rolf Schweizer, „Überlegungen zur Neugestaltung des Bereichs zwischen Stadtturm, Helferhaus und Turmschulhaus“;
26. AS 26. 3. 1985: Reginald Kunzelmann, „Oberamtsbaumeister Hämmerle“;
27. AS 30. 4. 1985: Rudolf Kühn, „Backnang – Ortsteile und Landschaften im Außenbereich“;
28. AS 21. 5. 1985: Hans Breuninger „Gerben in Backnang“;
29. AS 24. 9. 1985: Dr. Heinz-Werner Schwegler, „Klebwälder im Murr gau“;
30. AS 22. 10. 1985: Werner Pabst, „Gegenreformation am Ebersberg“;
31. AS 18. 3. 1986: Reginald Kunzelmann, „Vom Wehrgang zum Wohnhaus“;
32. AS 22. 4. 1986: Dr. Peter Hövelborn und Helmut A. Müller, „Die Städtebaudenkschrift der Evangelischen Kirche Deutschland“;
33. AS 13. 5. 1986: Dr. Gerhard Fritz „Die Revolution von 1918/19 in Backnang“;
34. AS 23. 9. 1986: Hermann Reinhardt, „Erdgeschichtlicher Aufbau und geologische Struktur der Backnanger Bucht“;
35. AS 21. 10. 1986: „Bilder von Alt-Backnang und die Vorstellung des Festprogramms zur 750-Jahr-Feier der Stadt Backnang 1987“;
36. AS 10. 3. 1987: Reginald Kunzelmann, „Das Stadterneuerungsprogramm“;
37. AS 29. 3. 1987: Professor Dr. Jürgen Sydow, „Backnang in der Geschichte der südwestdeutschen Städte des Mittelalters“;
38. AS 7. 4. 1987: Dr. Gerhard Fritz, „Die Anfänge der Stadt Backnang“;
39. AS 17. 5. 1987: Professor Dr. Konrad Köstlin „Ein Stadtjubiläum – Sicherheit und Tradition im Volksleben“;
40. AS 21. 6. 1987: Professor Dr. Karl Schneider: „Ein Stadtjubiläum – Pädagogik und Schulgeschichte“;
41. AS 25. 8. 1987: Dr. Wolfgang Weisser, „Die Familie Weisser in Backnang“;
42. AS 8. 9. 1987: Arbeitsgruppe Taus- Gymnasium „Backnang in der Nachkriegszeit“;
43. AS 22. 9. 1987: Sabine Reustle „Sozialgeschichte Backnangs im 16. Jahrhundert“;
44. AS 11. 10. 1987: Stadtarchivar Christian Brücker, „Auswanderung und Rückkehr“;
45. AS 3. 3. 1988: Jörg Köstlin „Abbruch oder Erneuerung“;
46. AS 14. 4. 1988: Reiner Anwander, „Vorstellung des Skulpturenwegs am Ölberg“;
47. AS 3. 5. 1988: Klaus J. Loderer, „Backnanger Mühlen“;
48. AS 20. 10. 1988: Rudolf Kühn, „Das Jubiläumsjahr 1987 in Bildern“;
49. AS 18. 10. 1988: Roland Jeck, „Backnang im Ersten Weltkrieg“;
50. AS 14. 3. 1989: Reginald Kunzelmann, „10 Jahre Altstadtsanierung, Rückblick, Ausblick – Die Altstadt ein Lebensraum“;
51. AS 11. 4. 1989: Ernst Hövelborn und Rudolf Kühn „Kunst und Kultur in Backnang – Bestand und Perspektiven“;
52. AS 4. 6. 1989: Ursula Hefter-Hövelborn und Monika Melchert „Frauen in Backnang“;
53. AS 19. 6. 1989: Dr. Gerhard Fritz und Rolf Königstein „450 Jahre Lateinschule Backnang“;
54. AS 17. 10. 1989: Dr. Helmut Herbst, „Einrichtung von Heimat- und Stadtmuseen“;
55. AS 13. 3. 1990: Reginald Kunzelmann, „Stadterhaltung und Stadtplanung“;
56. AS 10. 4. 1990: Annette Schäfer, „Gefangenelager in Württemberg“;
57. AS 15. 5. 1990: Gudrun Emberger-Wandel, „Frauen von der Unmündigkeit zur Gleichberechtigung – ein gerader Weg?“;
58. AS 25. 9. 1990: Dr. Gerhard Fritz, „Aufgaben und Möglichkeiten des Stadtarchivs in Backnang“;

59. AS 13. 11. 1990: Christian Glass „Überlegungen zu einem Technikmuseum“;
60. AS 13. 3. 1991: Reginald Kunzelmann „Verkehrskonzeption Innenstadt – Stadtkonzept der Zukunft“;
61. AS 10. 4. 1991: Rudolf Kühn „45 Jahre Nachrichtentechnik in Backnang“;
62. AS 15. 5. 1991: Reginald Kunzelmann „Städtebaulicher Ideenwettbewerb Biegel Backnang“;
63. AS 9. 10. 1991: Hans Dieter Bienert „Glashütten im Fränkisch-Schwäbischen Wald“;
64. AS 17. 3. 1992: Reginald Kunzelmann, „Ergebnisse des städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur Bebauung des Biegels“;
65. AS 26. 5. 1992: Heiner Kirschmer „Die Römer im Murrtaal“;
66. AS 6. 10. 1992: Dr. Gerhard Fritz, „Bevölkerungsgeschichte Backnangs im späten 17. Jahrhundert“;
67. AS und Heimatausstellung 20. 9. 1992: Rudolf Kühn „Die Backnanger Bucht – Bilder einer Landschaft“;
68. AS 3. 11. 1992: Klaus Erlekamm „Die Kulturkonzeption der Stadt Backnang“;
69. AS 23. 3. 1993: Heinz Wollenhaupt, „Die industrielle Entwicklung der Stadt Backnang im 19. und 20. Jahrhundert“;
70. AS 27. 4. 1993: Otto Braasch, „Luftbildarchäologie“;
71. AS 25. 5. 1993: Dr. Achim Frick, „Das Schmiedehandwerk am Beispiel der Schmiede Kübler“;
72. AS 26. 10. 1993: Dr. Karlmann Maier, „Vom Aderlaß zum Laserstrahl“;
73. AS 9. 11. 1993: Dr. Rüdiger Krause; „Vor- und Frühgeschichte der Backnanger Bucht“;
74. AS 15. 3. 1994: Heiner Kirschmer, „Städtebauliche Entwicklung von Backnang“;
75. AS 12. 4. 1994: Rudolf Kühn, „Backnang im 19. Jahrhundert – Bilder aus dem Fotoarchiv des Heimat- und Kunstvereins“;
76. AS 26. 4. 1994: Klaus Erlekamm und Heinz Wollenhaupt, „Aufgaben und Ziele der Techniksammlung“;
77. AS 10. 5. 1994: Fritz Conrad, „75 Jahre Baugenossenschaft Backnang“;
78. AS 18. 10. 1994: Professor Karl Dietrich Adam, „Bilder zur Geschichte des Murrtaals in der Eiszeit“;
79. AS 8. 11. 1994: Dr. Gerhard Fritz, „Nationale und übernationale Strukturen in der europäischen Geschichte“;
80. AS 25. 4. 1995: Heinz Wollenhaupt, „Die Zugmaschine bei Kaelble“;
81. AS 2. 5. 1995: Gérard Heinz, „Backnang im Dritten Reich“;
82. AS 16. 5. 1995: Rudolf Kühn, „Backnang um 1900 in alten Bildern“;
83. AS 24. 10. 1995: Petra Bräutigam, „Die Backnanger Lederindustrie im Dritten Reich“;
84. AS 14. 11. 1995: Heiner Kirschmer; „Die Steinzeit im Murrtaal“;
85. AS 19. 3. 1996: Rudolf Kühn; „Fortsetzung Backnang um 1900 in alten Bildern“;
86. AS 23. 4. 1996: Werner Beutelspacher, Karl Häuser, Walter Schaubele und Heinz Wollenhaupt, „Vorstellung – Arbeitskreis Techniksammlung – Aufgaben und Ziele“;
87. AS 21. 5. 1996: Dr. Rolf Schweizer, „Der Chor der Michaelskirche“;
88. AS 11. 6. 1996: Dr. Gerhard Fritz, „Mühlen im Schwäbischen Wald“;
89. AS 24. 9. 1996: Dr. Sabine Reustle, „Bedeutende Backnanger Persönlichkeiten im Zeitalter der Reformation“;
90. AS 5. 11. 1996: Dieter Petschuch, „Backnang 1945/46“;
91. AS 25. 3. 1997: Andrea Ranscht-Vuksanovic, „Geschichte und Architektur des Stadtturms“;
92. AS 22. 4. 1997: Dr. Gerhard Fritz, „Räuberbanden im 18. Jh. in Württemberg und im Raum Backnang“;
93. AS 13. 5. 1997: Judit Riedel-Orlai, „Kapitelle des Gotischen Chors im Stadtturm“;
94. AS 23. 9. 1997: Rudolf Kühn, „Geschichte der Industrialisierung Backnangs von 1850 bis 1870“;
95. AS 4. 11. 1997: Cornelius Kuttler, „Die Evangelische Kirche in Backnang von 1933 bis 1945“;
96. AS 10. 3. 1998: Dr. Arnulf Moser, „Eliteerziehung im Dritten Reich – die nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Süddeutschland“;
97. AS 21. 4. 1998: Rolf Königstein, „Alfred Dirr, Stadtrat und Kreisleiter der NSDAP in Backnang“;
98. AS 12. 5. 1998: Dr. Gerhard Fritz, „Die Markgrafen von Baden in Backnang“;
99. AS 29. 9. 1998: Rudolf Kühn, „Backnang im 19. Jahrhundert – die Jahre von 1870 bis 1880“;
100. AS 20. 10. 1998: Ernst Hövelborn, „Rückblick auf hundert Altstadtstammtische“.